Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 6

Artikel: Die im Schatten stehen...

Autor: Nef, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die im Schatten stehen . . .

Die "Emmentaler Nachrichten pflegen um die Weihnachtszeit eine Liste von Bittgesuchen aus dem einsacher Bolf zu verössentlichen. Aus dieser Liste geht hervor, wie sehr es auch bei uns in der Schweiz, die wir uns so gerne der besten sozialen Berhältnisse rühmen, bei viesen im wahren Sinne des Wortes am Notwendigsten sehlt. Da bittet z. B. eine arme Familie um Borhänge, einem alten Mütterlein sehlen Kasse und Nepfel, und es bittet um Bargeld, um Kohlen und Lebensmittel kaufen zu können. — Eine 73jährige Frau, die immer noch ihren Unterhalt mit Waschen verdienen muß, bittet um Bargeld, um den Hauszins bezahlen zu können. — Einer schuldenverbelasteten Bergbauernsamilie mit 9 Kindern im Alter von 3—13 Jahren sehlen Kleidungsstücke, Schuhe, Strümpse und Strikwolle, Eine andere Familie mit 11 Kindern wäre dankbar sür alles, besonders sür Schuhe und warme Finken. Um Kleider und Bestwäsche ersucht eine Familie mit 12 Kindern, deren Bater frank ist. Eine arme Bergbauernsamisse mit 9 Kindern bittet um Hespanise mit 12 Kindern. Um Bargeld, um die Arztrechnungen zu bezahlen, bittet eine Familie mit 10 Kindern. Und sogeht die Liste weiter und dech ohne Heuchelei und Phrase eine Not auf, von der viele Mensche, bittet eine Familie mit 10 Kindern. Und sogeht die Liste weiter und decht ohne Heuchelei und Phrase eine Not auf, von der viele Menschen derne Manche Politiker, die so gerne mit dem Kotstischen, würden bessehlen zu lassen, Madame la Marquise, in salessen.

APHORISMEN

Safran gedeiht am besten, wenn man ihn niedertritt. Verkennung macht stärker und stolzer.

Sei ein Schiff! Allen Wellen, die dir Irotzen, dich umtosen und umschwatzen, biete Wand! Aber tragen, tragen müssen sie dich alle . . .

Ein Mensch, der einem andern widerstandslos Gehör schenkt, ist ein Schiff mit einem Leck. Er wird sinken - - -



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Die größten Feinde der Propheten sind die Jünger, die das Halbverstandene in ihrer Weise auslegen. Gott schütze uns vor unsern Freunden!

Am Lachen des Weibes erkennt man, in wessen Gesellschaft es ist.

Gar nicht so unplaciert

Es war von den Rationierungskarten die Rede. Wir sprachen von Schwer- und Kopfarbeitern, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, von Handarbeit und Handwerkern. Fritz wollte genau wissen, was ein Kopfarbeiter und was ein Handwerker ist. «Sieh mal Fritz, Handarbeit ist zum Beispiel dieser Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, der im Orient ganz von Hand gewoben ist. Wer ihn webt, ist ein Handwerker oder eine Handwerkerin. Der Kopfarbeiter schafft mit dem Geist, zum Beispiel ein Gelehrter oder ein Redner.» «So», meint Fritz, «warum nennt man denn den Redner nicht Mundwerker?»

Mit den sogenannten Freiheiten, die eine Frau ihrem Manne in sittlichen Dingen gewährt, kompensiert sie eigene Schuld.

Aestheten vertragen keine Wiederholung, der Ethische ist in ihr glücklich. Deshalb sind Aesthetennaturen selfen treu, auch in der Ehe.

Suchst du Menschen in der Wüste? Achte auf den Mist der Kamele...

Carl Friedrich Wiegand

Sexuelle Schwächezustände sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straufjapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstrafje 59 Postscheck VIII 16689